

Symptomatische Therapie der Spastik und Fatigue

3. MS-Fachtagung

NeuroCafe Stuttgart 22.06.2007



Dr. Christoph Kleinschnitz

Neurologe, Universitätsklinik Würzburg

Neben der Immunmodulation und Immunsuppression bildet die symptomatische Therapie der Multiplen Sklerose (MS) einen weiteren wichtigen Schwerpunkt im Gesamtbehandlungskonzept dieser chronischen Erkrankung. Wesentliche Ziele sind die Beseitigung oder Reduktion von Krankheitssymptomen, die die funktionellen Fähigkeiten der Betroffenen und ihre Lebensqualität beeinträchtigen. Auch soll die Entwicklung sekundärer Schäden und damit weiterer Funktions- und Fähigkeitsstörungen vermieden werden. Hierzu stehen zahlreiche Medikamente zur Verfügung, von denen viele jedoch für die Indikation „Multiple Sklerose“ oder auch für die Therapie spezieller Symptomenkomplexe nicht untersucht oder zugelassen sind. Trotz einer z. T. außerordentlich umfangreichen Literatur bestehen für die einzelnen Symptome bislang nur wenige evidenzbasierte oder im Rahmen eines Expertenkonsensus entwickelte Behandlungsvorschläge. Andererseits kann oftmals auf umfangreiche Erfahrungen von langjährig mit der Therapie der MS befassten Ärzten und Kliniken zurückgegriffen werden. Deshalb erschien es notwendig, sowohl die bestehenden Evidenzen als auch die vorhandenen Therapieerfahrungen im Sinne einer Expertenempfehlung zusammenzufassen und damit Leitlinien für die symptomatische Therapie der MS („nach allen Regeln der Kunst“) zu formulieren. So soll verhindert werden, dass eine Vielzahl von offenkundig wirksamen, jedoch mittels kontrollierter Studien niemals vollständig überprüften bzw. überprüfbaren Behandlungsmöglichkeiten künftig entfallen und dies zu problematischen Lücken innerhalb des therapeutischen Angebots führt. Der Vortrag widmet sich den häufigsten Symptomen der MS: Störungen der Motorik und der Koordination, der Hirnnervenfunktionen, der vegetativen, neuropsychologischen und kognitiven Funktionen, Schmerzen und epileptische Anfälle. Ergänzt wird er durch Empfehlungen zur Rehabilitation und zur palliativen Therapie schwer kranker MS-Patienten. Grundlage der Darstellung ist das MSTKG-Konsensuspapier zur symptomatischen Therapie der MS (Henze et al. (2004) *Nervenarzt*).